

**Tanz** John Neumeier ist der dienstälteste Ballettdirektor der Welt. Das Choreografieren empfindet er nach wie vor als erfüllend – und er reflektiert das Altern in seiner Arbeit.

John Neumeier ist ein Phänomen: Seit mehr als 40 Jahren leitet der gebürtige Amerikaner das Hamburg Ballett und führte es zu Weltruhm. Am Freitag feiert er seinen 78. Geburtstag. Eigentlich wollte er mal ein Sabbatical nehmen, stattdessen ist sein Kalender übervoll: ein Gastspiel in Florenz mit der „Dritten Sinfonie von Gustav Mahler“, Einstudierung von „Le Pavillon d'Armide“ und „Le Sacre“ mit dem Wiener Staatsballett, Wiederaufnahme des Balletts „Die Möwe“ und eine Amerika-Tournee.

**Mit dem Sabbat-Jahr, das Sie mal nehmen wollten, ist es wohl nichts geworden?**

**John Neumeier:** Nein, es scheint nicht geklappt zu haben. Tatsächlich habe ich in meinem Kalender in mehreren Jahren notiert: „frei – Sabbatical?“ – und es wieder durchgestrichen. Ich empfinde die Idee immer noch als erstrebenswert, ein Jahr des Nachdenkens einzuschalten, in dem ich Zukunftspläne schmieden und Vergangenes neu einordnen könnte. Allerdings lässt sich dies nur schwer mit einer so lebendigen Compagnie wie dem Hamburg Ballett verwirklichen.

**Sie sind bereits dienstältester Ballettdirektor der Welt. Woher nehmen Sie weiterhin diese ungeheure Energie, mit der Sie ihren Beruf ausüben?** Ich möchte darauf mit einem Zitat aus der Matthäus-Passion antworten: „Aus Liebe“. Obwohl einige Tage schwieriger sind als andere, erlebe ich meine Arbeit als überaus erfüllend. Das liegt auch daran, dass ich in meinem Beruf vielen jungen Menschen begeg-



Seit 1973 in Hamburg tätig: John Neumeier.

Foto: Angelika Warmuth/dpa

ne. Die alltägliche Präsenz der Ballettschule und die Tatsache, dass ich immer wieder mithelfen darf, junge Tänzer zu entwickeln, bedeutet mir sehr viel.

**Sie haben bereits mehr als 150 Ballette kreiert. Was sind ihre Hauptziele beim Choreografieren?** Ein wichtiges Ziel ist natürlich

die Entwicklung eines Kunstwerks, mit dem ich das Publikum bewege. Darüber hinaus hat mich in letzter Zeit der Gedanke beschäftigt, wie sich der Vorgang des Kreierens mit zunehmendem Alter verändert. Ich nehme die Veränderung als Bereicherung wahr, denn jeder Mensch sammelt über die Jahre Erfahrung; be-

rufflich und in Form von Lebenserfahrung. Trotz dieses Erfahrungsschatzes ist der Beginn einer Kreation stets ein Abenteuer: Jedes Werk ist anders und lässt sich in seiner Entstehung nicht vollständig vorausplanen. Ich habe jedes Mal das Gefühl, vor einer neuen, ins Unbekannte führenden Aufgabe zu stehen. Diese Herausfor-

derung macht mir Angst, reizt mich aber immer wieder neu.

**Seit 2015 ist ihr langjähriger Erster Solist und Ballettmeister Lloyd Riggins ihr Stellvertreter. Ihr Vertrag endet 2019. Werden Sie dann die Leitung des Hamburg Balletts an Lloyd Riggins übergeben?**

Es gehört nicht zu meinen Kompetenzen, die Leitung des Hamburg Ballett weiterzugeben. Trotzdem war es für mich wichtig, rechtzeitig mitzudenken und zu überlegen, wer geeignet wäre, das Ensemble nach meinem Weggang zu übernehmen. Diese Aufgabe ist keineswegs so leicht, wie es scheinen könnte. Wenn meine Ballette in Hamburg bleiben und als Tradition der Stadt Bestand haben sollen, dann muss mein Nachfolger diese Tradition verstehen und in der Lage sein, sie zu pflegen. Da das Hamburg Ballett zugleich eine kreative Compagnie ist, muss dieser potenzielle Nachfolger diese Kreativität einfordern und fördern können, damit das Hamburg Ballett nicht zu einem „Museum“ wird. dpa

### Amerikaner und Hamburger

**Biografie** John Neumeier wurde am 24. Februar 1939 in Milwaukee/Wisconsin, USA, geboren. Nach einer Ballettausbildung in seiner Heimatstadt, Kopenhagen und London engagierte ihn John Cranko 1963 an das Stuttgarter Ballett. 1969 wurde er Ballettdirektor in Frankfurt, 1973 ging er nach Hamburg. Seitdem ist er Ballettdirektor und Chefchoreograf des Hamburg Ballett, seit 1996 hat er zusätzlich den Status eines Ballettintendanten.